

Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 20. Januar 2026

Vorsitz

Susanne Sahli, Stadtpräsidentin

Anwesend

Daniel Hafner
Andreas Saladin
Elia Marti
Daniela Bernhard
Andreas Dysli
Konrad Schleiss
Ivo von Büren
Marc Willemin
Fabian Affolter
Richard Aschberger
Daniel Lack
Matthias Meier-Moreno
Tobias Neuhaus
Roland Goetschi (Ersatz)

Entschuldigt

Patrick Crausaz, Vize-Stadtpräsident

Anwesend von Amtes wegen

Thomas Maritz, Feuerwehrkommandant, Leiter Ordnung und Sicherheit
Aquil Briggen, Stadtbaumeister
David Baumgartner, Finanzverwalter
Michael Thoma, Leiter Rettungsdienst
Nicole Hirt, Gesamtschulleiterin
Sven Schär, Stadtschreiber
Anne-Catherine Schneeberger-Lutz, Ratssekretärin, Stadtschreiber-Stv. (Protokollführerin)

Dauer der Sitzung

17:00 Uhr - 18:50 Uhr

TRAKTANDEN (2373 - 2380)

- 1 Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 18. November 2025
- 2 2373 Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Dr. Konrad Schleiss, ordentliches Mitglied, Craig von Schulthess, 1. Ersatzmitglied, Sandra Sieber, 2. Ersatzmitglied, Maria Lo Giudice, 3. Ersatzmitglied
- 3 2374 Genehmigung Demission von Remo Bill, ordentliches Mitglied des Gemeinderates (SP), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Daniela Bernhard, ordentliches Mitglied, Frank Schubert, 1. Ersatzmitglied, Werner Schläfli, 2. Ersatzmitglied, Manfred Jäggi, 3. Ersatzmitglied
- 4 2375 Brandschutz Grenchen: Orientierung
- 5 2376 Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen - Vorgehensvorschlag und Nachtragskredit
- 6 2377 Rettungsdienst: Ersatz Ambulanzfahrzeug, Zusatzkredit
- 7 2378 Schulprogramm 2023-2026: Reporting Fortschritt Entwicklungsziele
- 8 2379 Unterschriftenregelung in der Stadt Grenchen - Erarbeitung eines Reglements
- 9 2380 Mitteilungen und Verschiedenes

- o -

Susanne Sahli begrüsst die Anwesenden zur ersten Sitzung unter ihrer Leitung. Zum Start in ihrer Funktion als Stadtpräsidentin hält sie einleitend folgende Worte fest:

Nun ist der 20. Januar 2026 gekommen - und wir begegnen uns heute zum ersten Mal in dieser neuen Konstellation. Was uns verbindet, ist unsere gemeinsame Verantwortung und unsere Verbundenheit mit Grenchen. Wir alle wollen das Beste für unsere Stadt. Wir wollen sie gemeinsam, engagiert und konstruktiv in die Zukunft führen.

Ich werde mich bemühen, unsere Sitzungen effizient und zielorientiert zu leiten, wo nötig zu unterbrechen und darauf zu achten, dass wir nicht abschweifen und den roten Faden behalten. Wir werden nicht immer gleicher Meinung sein - und das ist gut so. In der Sache dürfen wir konsequent sein, im Umgang miteinander aber stets fair und respektvoll, das ist mir ein grosses Anliegen. Am Ende bin ich überzeugt, so wie ich Euch kenne, dass wir immer das Verbindende finden werden und nicht das Trennende - zum Wohl unserer Stadt.

Mein Ziel ist es, nach den Sommerferien auf e-GR umzustellen. Der Zeitpunkt ist ideal, um auf eine papierlose Arbeitsweise umzustellen und dadurch auch Kosten zu sparen. Die entsprechende Vorlage werden wir ausarbeiten.

Mein Dank gilt meinem Team in der Verwaltung für die Unterstützung in den ersten Tagen - und auch Euch allen für den konstruktiven Einstieg und die Unterstützung in mein Amt. Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.

Ich begrüsse an dieser Stelle auch die anwesenden Gäste sowie die Vertreterinnen und Vertreter der Presse. Ihre Rolle ist wichtig, und ich denke, ich spreche im Namen aller hier: Wir setzen auf eine faire, sorgfältige und ausgewogene Berichterstattung.

Dann lasst uns beginnen.

- O -

Genehmigung Traktandenliste

Gemäss Stadtpräsidentin Susanne Sahli wurde das Traktandum 8 «Festlegung einer ausserordentlichen Gemeindeversammlung auf den 26. März 2026» nach Rückmeldungen aus den Fraktionen von der Traktandenliste gestrichen. Das betreffende Geschäft weist keine Dringlichkeit auf und kann daher anlässlich der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 16. Juni 2026 behandelt werden.

- O -

Das Protokoll der Sitzung Nr. 10 vom 18. November 2025 wird genehmigt.

- O -

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 20. Januar 2026

Beschluss Nr. 2373

Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Dr. Konrad Schleiss, ordentliches Mitglied, Craig von Schulthess, 1. Ersatzmitglied, Sandra Sieber, 2. Ersatzmitglied, Maria Lo Giudice, 3. Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/07.01.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage kurz zusammen.

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Von den Wahlfeststellungen wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Dr. Konrad Schleiss, Weinbergstrasse 46, 2540 Grenchen
- Craig von Schulthess, Freiestrasse 44, 2540 Grenchen
- Sandra Sieber, Kirchstrasse 54, 2540 Grenchen
- Maria Lo Giudice, Alemannenweg 11, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 20. Januar 2026

Beschluss Nr. 2374

Genehmigung Demission von Remo Bill, ordentliches Mitglied des Gemeinderates (SP), Kenntnisnahme Wahlfeststellungen Daniela Bernhard, ordentliches Mitglied, Frank Schubert, 1. Ersatzmitglied, Werner Schläfli, 2. Ersatzmitglied, Manfred Jäggi, 3. Ersatzmitglied

Vorlage: KZL/07.01.2026

1 Erläuterungen zum Eintreten

1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage kurz zusammen

2 Eintreten

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Die Demission von Remo Bill als ordentliches Mitglied des Gemeinderates (SP) wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste genehmigt.

4.2 Von den Wahlfeststellungen wird Kenntnis genommen.

Zu eröffnen an:

- Daniela Bernhard, Hohlenstrasse 26, 2540 Grenchen
- Frank Schubert, Ziegelmattstrasse 10, 2540 Grenchen
- Werner Schläfli, Fichtenweg 4a, 2540 Grenchen
- Manfred Jäggi, Freiestrasse 53, 2540 Grenchen

Vollzug: KZL

KZL (Behördenverzeichnis)
FV

0.1.2 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 20. Januar 2026

Beschluss Nr. 2375

Brandschutz Grenchen: Orientierung

1 Orientierung

1.1 Stadtpräsidentin Susanne Sahli ist es ein wichtiges Anliegen, dass der Gemeinderat nach dem schlimmen Ereignis von Crans-Montana darüber informiert wird, wie die aktuelle Situation in Grenchen aussieht, welche Haltung man zu diesem Thema einnimmt und welche Massnahmen laufen.

1.2 Thomas Maritz, Leiter Ordnung und Sicherheit, erinnert daran, wie gravierend die Brandkatastrophe in Crans-Montana war. Aus Sicht der Feuerwehr ist das sehr emotional und kaum vorstellbar, welcher Effort dort geleistet wurde. Oft fehlen einem schlicht die Worte, und man ist dankbar, wenn etwas Vergleichbares in Grenchen nie vorkommt. Er betont, wie sehr es ihn berührt, wenn er daran denkt, welchen Einsatz die Mannschaften - insbesondere die Kaderleute - dort erbracht haben. Sie verdienen höchste Anerkennung. Er möchte jetzt kurz darüber informieren, wie die aktuelle Situation in Grenchen ist. Er hat keine Glaskugel und weiss nicht, was passieren wird, möchte aber erläutern, welche präventiven Massnahmen die Feuerwehr ergreift.

1.2.1 Fasnacht:

Die Feuerwehr kontrolliert seit über 30 Jahren am Mittwochabend vor dem «schmutzigen Donnerstag» die Restaurationsbetriebe mit dem Augenmerk auf:

- Dekorationen, Material und Brennbarkeit
- Interventionsmittel, Materialprüfung, Menge vor Ort
- Fluchtwege und Konzepte (wenn vorhanden)

Bei fehlendem oder ungeprüftem Material hilft die Feuerwehr unentgeltlich aus. Die Feuerwehr kann keine Verfügungen aussprechen, sondern ausschliesslich Empfehlungen. Beim Erkennen von möglichen Gefahren und bei vorhandenem Unverständnis der Nutzer, wird die Kantonspolizei sowie die Solothurnische Gebäudeversicherung (SGV) darüber informiert. Bis dato war dies noch nie der Fall. Die Nutzer sind stets dankbar für diese Dienstleistung.

1.2.2 Veranstaltungen:

Jede Veranstaltung wird durch das Polizeiinspektorat bewilligt und dementsprechend vor dem eigentlichen Anlass vor Ort besichtigt. Vor Ort werden dann folgende Punkte kontrolliert:

- Einhaltung des Veranstaltungskonzepts
- Notfallplanung
- Rettungsgassen, Fluchtwege und Interventionsmittel
- Kontrolle der Gasgrille (Prüfattest der letzten Gaskontrolle)

Spezielle Wünsche oder Ideen werden stets im Voraus mit den zuständigen Personen besprochen und über eine mögliche Zulassung entschieden.

1.2.3 Liegenschaften im Verwaltungsvermögen:

Jede stadteigene Liegenschaft wird regelmässig (mind. 1-mal jährlich) vom Sicherheitsbeauftragten der Stadt Grenchen (SiBe) kontrolliert. Betroffen davon sind z.B. Schulhäuser, Hôtel-de-Ville, Werkhof, Museen etc. An diesen Kontrollen werden folgende Punkte überprüft:

- Allgemeine Ordnung in Bezug auf Brandbelastung
- Funktionskontrollen von Brandschutzmassnahmen
- Fluchtwege, Sammelplätze und Evakuierungskonzepte
- Umsetzung oder Stand der verordneten Massnahmen (SGV)

Im Weiteren wird jedes Gebäude, das mit einer Brandmeldeanlage ausgestattet ist, von der SGV periodisch überprüft. Dies geschieht in Form einer physischen Auslösung eines Alarms inkl. sämtlicher Meldungsprotokollen bei der Alarmzentrale der Polizei Kanton Solothurn (KAPO). Über jede Kontrolle wird ein Bericht verfasst und der Baudirektion zugestellt. Massnahmen müssen im Anschluss fristgerecht umgesetzt werden.

1.3 Baudirektion:

1.3.1 Liegenschaften im Verwaltungsvermögen:

Laut Stadtbaumeister Aquil Briggen betreffen die Kontrollen des SiBe die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen. Zusätzlich zu diesen Kontrollen finden jene der SGV statt, welche die Kontrollverantwortung im Kanton Solothurn trägt - im Gegensatz zum Kanton Wallis, wo dies anders geregelt ist. Mängel aus diesen Kontrollen, sofern sie baulicher Natur sind, werden durch die Baudirektion behoben. Manchmal handelt es sich jedoch nur um kleinere Hindernisse, etwa ein Möbelstück im Fluchtweg; dieses wird dann durch den jeweiligen Benutzer, Betreiber oder die Schule entfernt. Der Gemeinderat hat am 24. Juni 2025 zu Lasten IR 2025, Konto 2170.5040.XX «Schulliegenschaften, Schulhaus Kastels, Brandschutz Bestandesbauten» einen Zusatzkredit von CHF 403'000.00 genehmigt (GRB 2307). Dort ging es um zusätzliche Notausgangstüren und weitere Massnahmen, die direkt aus einer Kontrolle der SGV hervorgegangen sind. Das ist genau der Meccano, der dort zum Tragen kam. Ein weiteres Beispiel der letzten Jahre betrifft das Ferienhaus Prägels, wo ebenfalls wiederholt Brandschutzmassnahmen umgesetzt werden mussten. Dort stammten die Vorgaben von der Gebäudeversicherung Bern (GVB), und es wurden entsprechende kleinere Mängel behoben. Insgesamt ist der Brandschutz in den Liegenschaften im Verwaltungsvermögen gewährleistet. Mit den Kontrollen des SiBe übertrifft die Stadt die gesetzlichen Anforderungen.

1.3.2 Liegenschaften im Finanzvermögen:

Die Liegenschaften im Finanzvermögen werden nicht zusätzlich durch den SiBe kontrolliert. Dabei handelt es sich vor allem um die Wohnblocks mit den von der Stadt vermieteten Wohnungen. Das macht den grössten Teil aus. Diese Wohnblocks gelten als unkritisch, da sie keine öffentliche Nutzung aufweisen und die Türen grundsätzlich geschlossen sind. Es gibt jedoch Ausnahmen, beispielsweise die Liegenschaft an der Niklaus-Wengi-Strasse 10. Dort besteht eine sehr heterogene Nutzung: Ein öffentliches Restaurant, ein Judo-Club mit halböffentlicher Nutzung sowie ein Produktionsbetrieb, der nicht öffentlich ist. Dort gab es vor sechs Jahren eine Kontrolle durch die SGV. Dabei wurden Massnahmen festgelegt, die umgesetzt werden mussten. Im Rahmen der Umnutzungen der Untergeschosse kam es zudem immer wieder zu Baugesuchen.

In diesem Zusammenhang wurden jeweils Brandschutzbewilligungen eingefordert, was weitere Massnahmen zur Folge hatte.

1.3.3 Generell-öffentliche Liegenschaften:

Zu den generell-öffentliche Liegenschaften zählen unter anderem das Coop Center und die Migros inklusive deren Parkhäuser. Diese liegen nicht in der Verantwortung der Stadt Grenchen. Die Zuständigkeit dafür liegt bei der SGV sowie bei den jeweiligen Eigentümern.

1.3.4 Allgemeines:

Bei einem Baugesuch - sei es für einen Bau oder für eine Umnutzung - muss immer ein Brandschutzplan eingereicht werden. Dieser wird an die SGV weitergeleitet, welche den Plan prüft und beurteilt, ob die vorgesehenen Massnahmen genügen oder angepasst werden müssen. Anschliessend geht der geprüfte Brandschutzplan zurück an die Baudirektion, die das Baugesuch auf dieser Grundlage genehmigt. Nach der Bauvollendung findet eine Abnahme statt. Die bauliche Abnahme erfolgt durch den städtischen Bauinspektor. Für die Abnahme der Brandschutzmassnahmen ist jedoch erneut die SGV zuständig. Das bedeutet: Der städtische Bauinspektor bzw. die Stadt Grenchen trägt nicht die Verantwortung für die Umsetzung der Brandschutzpläne.

Die Stadt legt grossen Wert auf funktionierende Feuerlöscher in allen ihren Liegenschaften. Diese müssen alle drei Jahre gewartet, kontrolliert und bei Bedarf ersetzt werden. Die Kosten dafür laufen über das ordentliche Unterhaltsbudget. Folgende Brandmeldeanlagen sind direkt mit der Alarmzentrale der Polizei Kanton Solothurn (KAPO) verbunden: Parktheater, Stadthaus, Kunsthhaus, Museum, ehemalige Stadtpolizei, Feuerwehrgebäude sowie die Liegenschaft an der Niklaus-Wengi-Strasse 10. In den Schulhäusern I und II sind Brandmeldeanlagen installiert, die zwar nicht mit der Alarmzentrale der KAPO verbunden sind, jedoch eine sofortige Evakuierung der gesamten Gebäude ermöglichen. Im nächsten Jahr soll auch das Schulhaus III entsprechend ausgerüstet werden. Langfristiges Ziel ist es, sämtliche Schulhäuser mit solchen Anlagen zu versehen. Auch in diesem Bereich geht die Stadt über das gesetzliche Minimum hinaus. Eine derartige Ausstattung wäre für ein Schulhaus nicht zwingend vorgeschrieben.

1.4 Feuerwehr:

Gemäss Thomas Maritz überprüft die Feuerwehr anlässlich von Offiziersübungen Industriebauten, Heime, Geschäftslokale etc. auf brandtechnische Einrichtungen (Funktion) und erkennt dabei auch, ob sich anderweitige Gefahren oder Missstände bemerkbar machen. An diesen Begehungen können Empfehlungen ausgesprochen werden. Bei problematischen Fällen wird die SGV beigezogen (Meldung durch Feuerwehrkommandant).

Die Feuerwehr ist bei grösseren oder kritischen Anlässen mit erhöhter Gefahr involviert, teils physisch mit einer Einsatzgruppe vor Ort (in Grenchen seit Jahren Standard) oder bedient die Veranstaltung mit Interventionsmitteln. Im Ereignisfall kann sofort mit der Intervention begonnen werden. Folgende Anlässe werden von der Feuerwehr unterstützt;

- Fasnacht
- Grenchnerfest
- Chürbisnacht
- Summerside

- Weihnachtsmarkt
- Grössere Veranstaltungen (z.B. Donnschtig-Jass/Tour de Suisse)
- Flugshows

Es darf festgehalten werden, dass in Grenchen bereits seit Jahren ein hohes Mass an Präventionsmassnahmen getroffen wird. In Sachen Schulhäuser ist man mit dem erfolgreich durchgeführten Pilotversuch der SGV (BMA Alertyfire) sehr innovativ unterwegs. Angedacht ist, dass nun sämtliche Schulhäuser mit derselben Technik versehen werden. Man geht sogar einen kleinen Schritt weiter, als es gesetzlich gefordert wird. Dies geschieht ausschliesslich zum Wohle der Grenchner Schüler und Lehrerschaft.

Passieren kann leider trotzdem immer etwas, aber man schaut so gut wie möglich hin, wo man darf und kann. Private Veranstaltungen, Mieträume oder spontane Feste können leider nicht beurteilt werden. Dies liegt ausschliesslich in der Eigenverantwortung des privaten Nutzers. Solche Kontrollen sind leider heute nicht möglich.

Aus diesen Gründen ist Thomas Maritz überzeugt, dass man das richtige Mass an Kontrollen und Überprüfungen bereits jetzt schon adäquat durchführt und somit keine weiteren Zusatzmassnahmen gefordert sind.

- 1.5 Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ist der Ansicht, dass in Grenchen bereits sehr viel unternommen wird. Er freut sich über diese Rückmeldungen - das wirkt beruhigend, gerade in einer Zeit, in der das Thema stark im Fokus steht. Er erkundigt sich, wie intensiv die Schulen Evakuationen üben, einschliesslich des Lindenhauses. Er sieht hier noch Potenzial. Er hat dies auch im «Bachtelen» gesehen. Dort müssen alle Mitarbeitenden jährlich eine Schulung absolvieren. Er hat selbst erlebt, dass bei einem Alarm ein Teil der Mitarbeitenden in der Annahme eines Fehlalarms einfach weitergearbeitet hat, anstatt sich zum Sammelplatz zu begeben. Für ihn ist es zentral, dass alle wissen, wie sie sich bei einem Alarm zu verhalten haben, und das auch ernst nehmen. Die grosse Gefahr besteht darin, dass man annimmt, es handle sich um einen Fehlar alarm oder lediglich um eine Übung.
- 1.5.1 Thomas Maritz bestätigt dies. Je mehr Übungen durchgeführt werden, desto eher entsteht der Eindruck, es handle sich um Trainings. Die Schulhäuser werden mindestens einmal jährlich überprüft. Die Feuerwehr erscheint unangemeldet, was bei der Lehrerschaft nicht immer auf Begeisterung stösst. Die einzigen Personen, die vorgängig informiert sind, sind die Stadtpräsidentin und die Schulleitungen. Dann wird begonnen, ohne weitere Vorankündigung. Sind die Beteiligten informiert, haben sie anstelle der Finken bereits die Schuhe an etc. Dass dann im Ernstfall alles funktioniert, ist ein Trugschluss. Es gilt deshalb, so viel wie nötig zu üben, aber nicht zu viel. Die Schulen haben zudem den Auftrag, dass die Schulleitungen ein- bis zweimal pro Jahr interne Evakuationen durchführen, ohne dass eine höhere Instanz dies beurteilt. Er hat den Eindruck, dass man hier auf dem richtigen Weg ist. Es ist jedoch wichtig, in diesen Bemühungen nicht nachzulassen.
- 1.6 Gemeinderat Daniel Hafner zeigt sich jedes Mal beeindruckt, wenn Thomas Maritz einen Auftritt hat. Er versteht es, zu motivieren, zu überzeugen und hervorragend zu organisieren. Man darf stolz auf die Feuerwehr Grenchen sein. Er weiss zwar nicht, wie andere Feuerwehren im Kanton aufgestellt sind, hat jedoch den Eindruck, dass in Grenchen im Ereignisfall eine hohe Qualität gewährleistet ist. Er dankt dem Feuerwehrkommandanten sowie dem Stadtbaumeister für ihre Arbeit und dafür, dass alles daran gesetzt wird, damit ein Ereignis wie jenes in Crans-Montana in der Stadt Grenchen nicht eintreten wird.

- 1.6.1 Thomas Maritz ist vollamtlicher Feuerwehrkommandant und führt hauptberuflich die Feuerwehr der Stadt Grenchen in einem 100-Prozent-Pensum. Durch seine Funktion kennt er die Strukturen und Abläufe der Feuerwehren im gesamten Kanton Solothurn sehr gut. Alle Feuerwehren im Kanton werden nach denselben Grundsätzen ausgebildet. Es besteht ein einheitliches Ausbildungsmodell, das für alle Korps verbindlich ist. Damit ist gewährleistet, dass sämtliche Angehörigen der Feuerwehren über den gleichen Ausbildungsstand verfügen und nach denselben Standards operieren. Es ist der kantonale Auftrag, dass die Feuerwehren im Einsatzfall vergleichbare Kompetenzen und Vorgehensweisen aufweisen. Oder anders formuliert: Alle sind aus dem gleichen Holz geschnitzt.
- 1.7 Gemäss Gemeinderat Ivo von Büren hat die SGV vor drei Jahren in seiner Liegenschaft eine Kontrolle durchführt. Vorab hat er den Feuerwehrkommandanten konsultiert und ihn gebeten, seine Firma zu beurteilen. Er war erstaunt, dass dieser tatsächlich verschiedene Punkte gefunden hat. Man hat diese gemeinsam besprochen und er hat alle Empfehlungen des Feuerwehrkommandanten umgesetzt. Bei der anschliessenden Kontrolle zeigte sich die SGV sehr zufrieden mit dem aktuellen Stand. Für ihn ist es äusserst wertvoll, auf eine solche Institution zurückgreifen zu können, die die Situation kritisch anschaut und eine Mängelliste erstellt, damit gezielte Verbesserungen vorgenommen werden können. Das Zusammenspiel hat hervorragend funktioniert. Er möchte sich im Nachhinein nochmals herzlich bedanken. Das ist eine ausgezeichnete Dienstleistung.
- 1.8 Von der Orientierung wird Kenntnis genommen.

FW
BD

1.4 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 1**vom 20. Januar 2026**Beschluss Nr. 2376***Massnahmenpaket zur Stabilisierung des Finanzhaushalts der Stadt Grenchen - Vorgehensvorschlag und Nachtragskredit**Vorlage: FV/31.12.2025**1 Erläuterungen zum Eintreten**

1.1 Stadtpräsidentin Susanne Sahli führt in das Geschäft ein.

1.2 Finanzverwalter David Baumgartner fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

2.1 Gemäss Gemeinderat Richard Aschberger ist die Erarbeitung eines Massnahmenpakets beziehungsweise eines Massnahmenplans für die SVP-Fraktion erneut der richtige Weg. In der Vergangenheit wurden damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Deshalb ist die SVP grundsätzlich mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden. Sie kann nachvollziehen, dass der Prozess aufgrund fehlender Verfügbarkeit sowie der notwendigen Vorbereitungsarbeiten nicht schneller vorangehen kann. Auch die ausgewählte externe Begleitung wird von der SVP ausdrücklich begrüsst. Die Zusammenarbeit mit Dr. Thomas Gfeller in den letzten Jahren war sehr positiv; die daraus resultierenden Massnahmen erwiesen sich als nachhaltig und überprüfbar. Für die SVP ist wichtig, dass nicht kurzfristig gespart wird, nur um später erneut vor denselben Problemen zu stehen. Wenn Massnahmen erarbeitet werden, müssen diese Substanz haben und in sich schlüssig sein. Die SVP bittet darum, die vorgeschlagenen Termine möglichst rasch via Terminumfrage an den Gemeinderat weiterzuleiten, damit zwei bis drei verbindliche Termine festgelegt werden können. Werden diese zu kurzfristig kommuniziert, besteht die Gefahr, dass einzelne Mitglieder fehlen. Beim letzten Mal war die Teilnahme jeweils nahezu vollständig, und die Workshops waren sehr gut besucht. Dadurch konnten alle mitwirken und es entstanden solide Diskussionsgrundlagen, welche schliesslich in konkrete und öffentlich behandelte Vorlagen im Gemeinderat mündeten. Die SVP begrüsst zudem, dass die Gemeinderäte eigene Ideen und Hinweise einbringen können. Aus ihrer Sicht wäre es sinnvoll, hierfür eine klare Frist zu setzen. Sie schlägt vor, dass die Fraktionen ihre Vorschläge sammeln und der Finanzverwaltung bis zum 24. Februar 2026 (nächste GR-Sitzung) melden. Diese kann die Eingaben anschliessend zusammenstellen und prüfen. Die SVP unterstützt somit das Vorgehen und begrüsst das geplante Massnahmenpaket.

2.2 Gemeinderat Tobias Neuhaus schliesst sich dem Votum seines Vorredners an. Die Termine vom 8. August 2026 und 17. Oktober 2026 fallen in die Schulferien und sind daher zu streichen.

Die Mitte-Fraktion wird allen Anträgen zum Vorgehensvorschlag für die Umsetzung des Massnahmenpaketes zur Stabilisierung des Finanzhaushalts zustimmen. Das Vorgehen ist klar nachvollziehbar. Sein Fraktionskollege Matthias Meier-Moreno und er haben die überparteiliche Motion unterschrieben, übernehmen als Gemeinderäte Verantwortung und helfen mit. Wichtig; Man spart durch Effizienz, nicht durch Qualitätsverlust (dies wird sich auch im nächsten Traktandum «*Rettungsdienst: Ersatz Ambulanzfahrzeug, Zusatzkredit*» zeigen). Es geht um Prioritäten: Schützen, was wirkt, streichen, was verzichtbar ist, und investieren, wo es Zukunft schafft. Und zum Schluss: Sparen ist wie Zähneputzen - niemand jubelt dabei, aber ohne wird es richtig teuer.

- 2.3 Laut Gemeinderat Daniel Hafner hat der Gemeinderat vor rund drei Monaten in diesem Plenum über das Budget 2026 diskutiert. Dabei wurden von bürgerlicher Seite Voten geäussert, welche die finanzielle Situation beziehungsweise die Notwendigkeit eines Massnahmenplans relativierten. Aus Sicht der SP-Fraktion hat dies letztlich zu der aus ihrer Sicht nach wie vor absurden Steuersenkung unter den kantonalen Durchschnitt geführt. Die Politik der bürgerlichen Parteien weicht damit diametral vom Prozess ab, den man nun durchlaufen muss. Er stellt deshalb die Frage, wie sinnvoll dies im Hinblick auf die Vertrauensbildung ist, wenn innerhalb des Rates gegenüber den Wählern derart politisiert wird. Die SP-Fraktion erkennt nach wie vor klaren Handlungsbedarf und ist bereit, Verantwortung zu übernehmen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sie von Beginn an vollständig in den Prozess eingebunden wird. Gemäss Vorlage soll die Steuerungsgruppe aus Mitgliedern der Gemeinderatskommission bestehen, womit die SP darin nicht vertreten ist. Daher stellt er folgenden Antrag: Die SP soll als zweitstärkste Fraktion im Gemeinderat Einsitz in die Steuerungsgruppe nehmen und zu sämtlichen Sitzungen eingeladen werden. Abgesehen davon unterstützt die SP-Fraktion die Vorlage selbstverständlich.

- 2.4 Die FDP-Fraktion, so Gemeinderat Andreas Dysli, bedankt sich für die Erarbeitung des Vorgehensvorschlages und ist zuversichtlich, dass mit diesem Vorgehen der Finanzhaushalt der Stadt Grenchen entlastet und stabilisiert werden kann. Der Erarbeitung eines Massnahmenpakets steht nun also nichts mehr im Weg und es ist positiv, dass das Projekt Formen annimmt. Die FDP erwartet Massnahmen, welche sich nachhaltig und langfristig auswirken und welche auch regelmässig überprüft und gegebenenfalls den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden können. Sie erachtet es als wichtig, dass nun so bald wie möglich auch der Aufgaben- und Finanzplan (AFIP) aktualisiert werden kann, da dieser ein wichtiger Baustein darstellt.

Zum Zeitplan: Ende August 2026 finden die Budgetberatungen 2027 in der Gemeinderatskommission statt. Es wäre anzustreben, dass bis dahin bereits gewisse Massnahmen bereitstehen, um diese in den Budgetprozess einfließen lassen zu können. Die Terminumfrage für die Workshops muss möglichst rasch lanciert werden.

Anmerkung zu den externen Kosten: Ein Wermutstropfen ist allerdings, dass nun Kosten in der Höhe von CHF 50'000.00 anfallen! Es ist klar, dass dieser Betrag im Vergleich zu den möglichen Verbesserungen nicht von grosser Bedeutung ist. Trotzdem hat sich die FDP die Frage gestellt, welche Möglichkeiten es gibt, diese Kosten, welche nun zu einer externen Organisation fließen sollen, zu reduzieren und die Arbeiten für das Vorgehen zu einem Teil oder vollständig intern zu leisten. Die FDP ist überzeugt, dass zukünftig auch in diesem Bereich Kosten optimiert werden können. Sie tritt auf die Vorlage ein und stimmt den Anträgen unter 4.1 und 4.2 zu.

- 2.5 Wie Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, ausführt, haben sich die Bedenken der GLP aus der letzten Gemeinderatssitzung leider bestätigt: Statt intern zu sparen, gibt man als erstes einmal Geld aus. Es ist schon fragwürdig, wenn man Steuergelder ausgeben muss, um Einsparmöglichkeiten zu finden. Man redet hier von CHF 50'000.00 Franken - das ist ein stolzer Betrag für einen Initialaufwand. Während man von den Grenchner Steuerzahlenden verlangt, dass sie die kommenden Sparmassnahmen mittragen, leistet sich die Politik für die Lösungsfindung bereits vorab eine derart grosse Summe. Hinzu kommen zusätzliche Sitzungsgelder, die das Defizit weiter belasten. Dieser Gesamtbetrag muss erst einmal wieder eingespart werden, bevor überhaupt ein Netto-Nutzen für die Stadtkasse entsteht. Das explizite Ausschliessen von Ersatzmitgliedern bei den Workshops hat die GLP schon erstaunt - sie nimmt dies aber so zur Kenntnis. Da die Motion aber an der letzten Sitzung mehrheitlich überwiesen wurde, respektiert sie diesen demokratischen Entscheid durch den Gemeinderat und stimmt den Anträgen gemäss Vorlage zu.
- 2.6 Gemeinderat Ivo von Büren berichtigt die Aussage von Daniel Hafner: Es wurde keine Steuersenkung vorgenommen, sondern auf eine Steuererhöhung verzichtet. Wie seine Vorredner äussert auch er erhebliche Vorbehalte gegenüber den hohen Gesamtkosten von CHF 50'000.00. Er stellt die Frage, weshalb es die Firma PublicXdata überhaupt braucht und wie hoch deren konkreter Aufwand ist. Die vergangenen Workshops mit Moderator Dr. Thomas Gfeller sind ebenfalls ohne Beizug einer externen Firma durchgeführt worden - und alle Beteiligten haben aktiv mitgearbeitet. Zudem beurteilt er den vorgesehenen Zeitplan kritisch. Für ihn ist unklar, was bis November 2026 alles unternommen werden soll. Aus seiner Sicht wären erste Resultate sowie ein erster Workshop bereits vor den Sommerferien wünschenswert.
- 2.7 David Baumgartner erwidert, dass die CHF 50'000.00 ein Kostendach darstellen. Man hat zwei Firmen, die in den Prozess eingebunden werden. Die Firma PublicXdata bietet den Vorteil, dass sie über eine umfangreiche Informationsdatenbank von anderen Gemeinden verfügt und Benchmark-Vergleiche durchführen kann. Ihr Aufwand beläuft sich auf etwas mehr als CHF 20'000.00 für die Vorbereitung der Workshops sowie die Datenanalyse zusammen mit der Finanzverwaltung. Er betont, dass die Finanzverwaltung (inklusive seiner Person) stark involviert ist. Würde man sämtliche Aufgaben extern vergeben, wären die Kosten deutlich höher. Der Einbezug von externen Experten ist wichtig, da es eine zusätzliche Perspektive und einen erweiterten Blickwinkel ermöglicht. Dass die Workshops anschliessend mit einem externen Moderator durchgeführt werden, wurde vom Gemeinderat so gewünscht und mit Dr. Thomas Gfeller abgesprochen. Auch dessen Leistungen verursachen Kosten. Im Kredit ist zudem eine Reserve von ca. 10 % enthalten. Da mit drei Workshops gerechnet wurde, reduziert sich der Gesamtbetrag entsprechend, falls nur zwei Workshops benötigt werden. Das gesamte Kostendach wird voraussichtlich nicht voll ausgeschöpft.
- 2.7.1 Gemäss Stadtpräsidentin Susanne Sahli wurde im Rahmen der Erheblicherklärung der Motion gefordert, eine fundierte Analyse zu erarbeiten und aussagekräftige Benchmarks bereitzustellen, um eine solide Entscheidungsgrundlage zu schaffen - etwas, das intern nur begrenzt leistbar ist. Die Firma PublicXdata, ein Start-up und Gewinnerin des Solothurner Newcomer-Preises 2023, verfügt über einen stetig wachsenden Datenbestand und bietet der Stadt eine hervorragende Ausgangslage, damit der Gemeinderat später fundierte Entscheidungen treffen kann.

Es lohnt sich daher, die Situation genauer zu betrachten, die eigenen Daten mit anderen Gemeinden zu vergleichen und eine externe Perspektive einzubeziehen, statt im Alleingang vorzugehen. Die Rahmenbedingungen haben sich verändert. Es braucht heute fundiertere Massnahmen. Dr. Thomas Gfeller ist allen bekannt. Man hat grundsätzlich mit dem Maximum gerechnet, kann den Umfang aber auch reduzieren und damit die Kosten senken. Eine Beschleunigung des Prozesses ist allerdings nicht möglich, da die Verfügbarkeit der externen Partner eingeschränkt ist. Zudem müssen mit den Abteilungsvorsteher/innen Workshops durchgeführt werden, damit sie sich angemessen vorbereiten können. Susanne Sahli warnt davor, eine Hauruck-Übung durchzuführen. Es wird kein einfacher Prozess, und es braucht die notwendige Zeit, um wirklich belastbare Daten zu erhalten.

2.7.3 David Baumgartner erklärt zum Zeitplan, dass die Stadtkanzlei am morgigen Tag eine Terminumfrage starten wird, damit die Termine rasch fixiert werden können. Noch vor den Sommerferien soll eine erste Sitzung mit dem Steuerungsausschuss (GRK) stattfinden (mit Auslegeordnung und Stand der aktuellen Massnahmen). Nach den Sommerferien folgen die Workshops. Damit nimmt man sich für die Erarbeitung nachhaltiger und schlüssiger Massnahmen knapp ein Jahr Zeit. Andere Gemeinden haben für vergleichbare Prozesse bis zu drei Jahre benötigt - und selbst dort ist bislang noch nicht alles umgesetzt. Es muss genügend Zeit vorhanden sein; zudem hat die Finanzverwaltung bis April 2026 den Rechnungsabschluss 2025 zu bewältigen. Das Ziel ist es, gemeinsam mit den externen Partnern langfristig wirksame Lösungen zu entwickeln, die Hand und Fuss haben.

2.7.4 Susanne Sahli weist darauf hin, dass die GR-Mitglieder laufend Hinweise und Vorschläge einreichen können, welche anschliessend integriert werden. Es wäre wünschenswert, wenn die Eingaben bis im Frühling 2026 (März/April) erfolgen würden. Eine Frist bis Ende Februar 2026 ist jedoch nicht erforderlich.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Andreas Dysli bezieht sich auf Ziff. 1.4 der Vorlage, wo von einem «Sparpaket» gesprochen wird. Hier muss auch der Begriff «Massnahmenpaket» verwendet werden.

3.2 Daniel Hafner stellt den Antrag, dass ein Mitglied der SP-Fraktion im Steuerungsausschuss Einsitz nimmt.

Der Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

4.1 Dem Vorgehensvorschlag für die Umsetzung des Massnahmenpakets wird zugestimmt.

4.2 Zu Lasten ER 2026, Konto 0120.3132.00, «Honorare externe Berater, Gutachter, Fachexperten etc.», wird ein Nachtragskredit von CHF 50'000.00 genehmigt.

4.3 Ein Mitglied der SP-Fraktion nimmt im Steuerungsausschuss Einsitz.

Vollzug: FV

Stadtpräsidium
FV

0.2.1 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 1**vom 20. Januar 2026**Beschluss Nr. 2377***Rettungsdienst: Ersatz Ambulanzfahrzeug, Zusatzkredit**Vorlage: ARD/09.01.2026**1 Erläuterungen zum Eintreten**

- 1.1 Michael Thoma, Leiter Rettungsdienst, fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Marc Willemin erklärt, dass sich die SVP-Fraktion mit dem Traktandum befasst hat und zum Schluss gekommen ist, dass dies ein vernünftiger Handel, verbunden mit einem kostensparenden Gedanken, ist. Die SVP stimmt dem Antrag zum Ersatz des Ambulanzfahrzeugs im Umfang von CHF 153'000.00 zu.
- 2.2 Wie aus der Vorlage zu entnehmen ist, so Gemeinderat Matthias Meier-Moreno, ist der Rettungswagen am Ende seines Lebens angelangt und verursachte in den vergangenen zwei Jahren unglaublich hohe Reparaturkosten. Ein Ersatzanschaffung ist für die Mitte-Fraktion absolut nachvollziehbar und für den reibungslosen Betrieb des Rettungsdienstes unumgänglich sowie notwendig. Jedoch ist es auch so, dass der Gemeinderat beim vorangegangenen Geschäft die Erarbeitung eines Massnahmenpaket beschlossen hat, welches ihn dazu verpflichtet, Geld nicht mit beiden Händen auszugeben. Daher sieht sich die Mitte gezwungen, bereits jetzt Einfluss zu nehmen und unnötige Ausgaben zu verhindern - denn wer den Rappen nicht ehrt, ist des Frankens nicht wert. Zum einen sieht sie den im Jahr 2025 in Stand gesetzten Koffer, welcher 12'000.00 Franken gekostet hat und den 8'655.00 Franken teuren, neu eingebauten Turbo. Zusammengerechnet sind dies neuwertige 20'655.00 Franken. Daher befremdet es sie, dass die ACT der Stadt für den alten Rettungswagen nur CHF 15'000.00 bezahlen will. Hier sollte unbedingt nachverhandelt werden. Zugleich möchten die Mitte davon absehen, das Ersatz-Ambulanzfahrzeug zu entkleben und neu zu bekleben, was satte CHF 15'000.00 kostet. Das Fahrzeug kann entweder mit dem Stadtlogo beklebt oder mittels magnetischen Stadtlogos bestückt werden, was wesentlich günstiger ist. Somit könnte man insgesamt zwischen CHF 15'000.00 bis 20'000.00 einsparen.
- 2.3 Wie Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, ausführt, stimmt die GLP dem Zusatzkredit für den Ersatz des Ambulanzfahrzeugs vollumfänglich zu. Sie erachtet das vorliegende Geschäft als ein Musterbeispiel für effizientes und lösungsorientiertes Handeln. Statt starr an einer teuren Neubeschaffung mit langen Lieferfristen festzuhalten, wurde hier eine hochwertige Occasionslösung gefunden. Das ist ökonomisch absolut konsequent. Man beendet damit die Serie an kostspieligen Reparaturen, die zuletzt fast CHF 50'000.00 verschlungen haben, ohne einen bleibenden Wert zu schaffen. Gleichzeitig wird die Einsatzbereitschaft für die Bevölkerung per sofort sichergestellt.

Dieses pragmatische Vorgehen entspricht genau dem Verständnis der GLP von einer modernen, beweglichen Verwaltung. Sie dankt den Verantwortlichen für diesen kompetenten Vorschlag.

- 2.4 Laut Gemeinderätin Daniela Bernhard hat die SP-Fraktion den Eindruck, dass bei diesem Fahrzeug am falschen Ort gespart wurde, da dies meist teurer zu stehen kommt. Man hat gewusst, dass das Fahrzeug nicht mehr in gutem Zustand ist. Es wurde viel Geld in die Reparaturen investiert (CHF 44'000.00). Sie erkundigt sich, wie hoch die Kosten für die Miete des Leihwagens waren. Insgesamt wäre man mit den Reparaturen und der Miete beinahe auf den Preis eines Neuwagens gekommen. Weiter fragt sie nach, weshalb keine zweite Offerte eingeholt wurde.
- 2.5 Gemeinderat Konrad Schliess erklärt, dass die FDP-Fraktion den Ersatzvorschlag unterstützt. Das bestehende Fahrzeug weist Mängel auf und verursacht zunehmend Kosten. Dies ist keine verlässliche Grundlage für den täglichen Einsatz, insbesondere wenn unklar ist, wo die nächsten Probleme auftreten. Der Rettungsdienst muss - ähnlich wie die Feuerwehr - jederzeit funktionieren. Man soll daher nicht an kleinen Stell-schrauben drehen, sondern auf Qualität setzen, um auf einer soliden Basis weiterarbeiten zu können und den Mitarbeitenden und Patienten ein gutes Gefühl zu geben. Ein Fahrzeug, das nicht zuverlässig läuft, ist ein absolutes No-Go-Szenario. Das System muss funktionieren. Die FDP unterstützt deshalb, dass das Fahrzeug möglichst rasch ersetzt wird.
- 2.6 Gemäss Michael Thoma ist es bei drei Patienten, die gerettet werden mussten, aufgrund von Fahrzeugmängeln zu Verzögerungen gekommen. Es ist jedoch niemand zu Schaden gekommen. Ein Ersatz ist wichtig, da es um den Rettungsdienst geht. Auf eine zweite Offerte wurde verzichtet, da das Angebot als sehr fair erscheint. Zudem gibt es keinen grossen Gebrauchtmärkte für Rettungsdienst-Ambulanzen. Der Preis für eine neue Ambulanz liegt bei CHF 200'000.00 bis CHF 250'000.00 bei einer Lieferzeit von drei bis vier Jahren. Mit einem Occasionsfahrzeug kann der Ersatz schneller beschafft werden. Es handelt sich um die einzige Ambulanz, auf die man zurückgreifen kann. Er hat leider keine Übersicht über die Mietkosten. Vieles ist auf Kulanz erfolgt. Mercedes hat eine Ersatzambulanz zur Verfügung gestellt, da der Fehler nicht gefunden werden konnte. Weiter erachtet er den Rückkaufswert als deutlich zu tief. Würde man die Ambulanz selbst auf dem freien Markt verkaufen, könnte man schätzungsweise CHF 30'000.00 erzielen. Er ist offen dafür, dass man selbst nach einer Lösung sucht und die Ambulanz weiterverkauft. Betreffend den Verzicht auf das Entkleben und Neubekleben ist festzuhalten, dass damit zwar ein Kostenpunkt eingespart werden könnte. Er legt jedoch grossen Wert auf die Qualität der Mitarbeitenden sowie auf ein einheitliches Auftreten des Rettungsdienstes. Wenn die Mitarbeitenden in Uniform auftreten, trägt dies zu einem einheitlichen Erscheinungsbild bei. Auch der Fuhrpark sollte einheitlich auftreten. Bei diesem Kostenpunkt zu sparen, wäre möglicherweise der falsche Weg.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

3.1 Antrag und Beschlussesentwurf

3.1.1 Matthias Meier-Moreno nimmt Bezug auf das Votum von Michael Thoma. Er kann das Argument des einheitlichen Auftretens nach aussen nachvollziehen, dies hat jedoch nichts mit der Qualität zu tun. Die Ambulanz ist genau gleich schnell vor Ort. Wenn das Fahrzeug eine andere Farbe aufweist, ist dies halt so; dies entspricht dann dem Willen des Gemeinderates. Er sieht darin überhaupt kein Problem. Er würde es begrüßen, wenn man sich auf dem freien Markt umsehen würde, um das bestehende Fahrzeug selbst zu verkaufen, oder über den Preis nachverhandeln würde.

Er beantragt, dass das Entkleben und Neubekleben des Fahrzeugs ersatzlos gestrichen und der Rücknahmepreis des Ambulanzfahrzeugs neu verhandelt wird. Der Zusatzkredit soll um CHF 15'000.00 auf CHF 138'000.00 gekürzt werden. Dies erfolgt nicht mit der Absicht, den Einsatz des Rettungsdienstes zu schmälern oder die Leistung von Michael Thoma bei der Suche nach einem geeigneten Fahrzeug infrage zu stellen.

3.1.2 Konrad Schliess möchte wissen, womit das Fahrzeug im Moment beklebt ist.

3.1.3 Michael Thoma erwidert, dass die Grundfarbe des Fahrzeugs weiss ist. Die Ambulanzfahrzeuge in Grenchen sind im charakteristischen gelb-blauen Design gehalten. Die auffällig reflektierende Beklebung sorgt für Sichtbarkeit, Sicherheit und klare Erkennbarkeit.

3.1.4 Ivo von Büren ist der Ansicht, dass eine gelbe Grundlackierung nicht notwendig ist. Eine Beschriftung mit «Stadt Grenchen Rettung» genügt, unabhängig davon, ob das Fahrzeug weiss oder gelb ist.

3.1.5 Daniel Hafner fragt, wie wichtig der einheitliche Auftritt für die Motivation des Personals ist.

3.1.6 Michael Thoma denkt dabei nicht nur an das Personal, sondern auch daran, dass der Rettungsdienst die Stadt gegen aussen repräsentiert. Kunden beziehungsweise Patienten erwarten ein entsprechend gestaltetes Fahrzeug; ohne entsprechende Beklebung wirkt dieses sonst wie ein gewöhnlicher Lieferwagen.

3.1.7 Ivo von Büren erinnert daran, dass es bereits einen ähnlichen Fall mit dem Kommandofahrzeug der Feuerwehr gegeben hat, als man den BMW der Stadtpolizei übernommen hat. Das Fahrzeug war weiss mit orangen Streifen, während sämtliche Feuerwehrfahrzeuge rot sind. Das Umlackieren des Kommandofahrzeugs hätte einen unverhältnismässigen Aufwand verursacht, weshalb darauf verzichtet wurde. Stattdessen hat man lediglich die Polizeibeschriftung entfernt und das Fahrzeug mit einer Feuerwehrbeschriftung versehen. Wenn dies bei der Feuerwehr möglich war, muss dies auch beim Rettungsdienst möglich sein.

Der Antrag auf Kürzung des Zusatzkredits auf CHF 138'000.00 obsiegt gegenüber dem Antrag gemäss Vorlage mit 14 : 1 Stimmen.

Es ergeht folgender

4 Beschluss

- 4.1 Zu Lasten IR 2026, Konto 4220.5060.XX, «Ersatz Ambulanzfahrzeug», wird ein Zusatzkredit von CHF 138'000.00 genehmigt.

Vollzug: ARD, FV

ARD
FV

4.1.7.0 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 20. Januar 2026

Beschluss Nr. 2378

Schulprogramm 2023-2026: Reporting Fortschritt Entwicklungsziele

Vorlage: SL/24.12.2025

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Gesamtschulleiterin Nicole Hirt fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Elia Marti dankt namens der SP-Fraktion für den Bericht sowie den Einsatz der beteiligten Personen. Grundsätzlich befinden sich die Schulen Grenchen auf einem guten Weg. Leider hat sich die Situation auf der Schulleitungsebene auch in den Zielerreichungen bemerkbar gemacht. Die SP ist jedoch zuversichtlich, dass die neuen Schulleitungen sowie die Massnahmen der Taskforce Schulen zur notwendigen Stabilität beitragen und die Entwicklungsziele damit erreicht werden können. Sie nimmt den Bericht zur Kenntnis und wird die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen.

- 2.2 Laut Gemeinderat Konrad Schleiss nimmt die FDP-Fraktion den aktuellen Stand des Schulprogramms zur Kenntnis. Das Reporting Fortschritt Entwicklungsziele ist umfassend aufgestellt. In der Struktur lässt es zu wünschen übrig. Es wird auf die Qualitätsarbeit - Volksschulamt Solothurn - verwiesen. Dort wird aber ein komplett anderes Grundgerüst mit Fokus Unterricht und Fokus Schule gesetzt.

Die GR-Mitglieder wurden über die Entwicklungen mit der Taskforce Schulen Ende letzten Jahres hier im Gemeinderat orientiert.

Die gesetzten Themen mit den Entwicklungsschwerpunkten 1 bis 3 basieren offensichtlich auf einer anderen Agenda.

Zum Entwicklungsschwerpunkt 1 «Umsetzung der informatischen Bildung»:

- Die informatische Bildung umzusetzen ist wichtig. Wo die Schulen Grenchen dabei stehen, ist nicht dargestellt.
- Im Bereich Hardware wurde letztes Jahr sehr viel Geld gesprochen. Wie wird jetzt umgesetzt? Verzögerungen müssten erklärt werden.

Zum Entwicklungsschwerpunkt 2 «Chancengleichheit erhöhen»:

- Man liest hier von verschiedenen Baustellen, schulische Heilpädagogik, Basis 2019/2020 und Deutsch als Zweitsprache, spätere Evaluation

Zum Entwicklungsschwerpunkt 3 «Organisation entwickeln: Strukturen und Prozesse optimieren»:

- Auch hier Baustellen (Erarbeiten Beurteilungskonzept), Lehrplan 21 in Schulprogramm 2027 aufgenommen
- Optimierung Kindergarten sieht gut aus
- Blockzeiten im Zyklus 1: noch nicht bearbeitet

Man kann den Stand des Schulprogramms der Schulen Grenchen als Baustelle zur Kenntnis nehmen, aber die Struktur der Berichterstattung ist kompliziert und sollte vereinfacht werden. Es sollte vielleicht etwas in Form von Ampeln oder anderer grafischer Elemente gezeigt werden, um aufzuzeigen, wo die Vorgaben erfüllt wurden und wo nicht. So müsste etwas weniger gesucht werden, was jetzt der Fall ist.

- 2.3 Laut Gemeinderat Matthias Meier-Moreno ist der Bericht insofern aussagekräftig, als er deutlich aufzeigt, wo es Baustellen gibt. Bei gewissen Themen bleibt man stehen, an anderen Orten ist man weitergekommen. Der Bericht spiegelt somit wider, wie die Situation in der Schule ausgesehen hat. Es handelt sich um eine Bestandsaufnahme, die nicht besonders gut ausfällt, aber zeigt, dass man auf dem Weg ist, Verbesserungen zu erreichen. Deshalb will er nicht vertieft auf den Bericht eingehen. Im kommenden Jahr muss dieser in einer anderen Form vorliegen; dessen ist sich Nicole Hirt bewusst und bereits daran, entsprechende Anpassungen vorzubereiten. In diesem Sinne ist die Mitte-Fraktion gespannt, wie der Bericht nächstes Jahr ausfallen wird.
- 2.4 Wie Roland Goetschi, Ersatz-Gemeinderat, ausführt, nimmt die GLP den Fortschrittsbericht zum Schulprogramm zur Kenntnis. Sie hat das Dokument eingehend analysiert und kommt zu einem sachlichen Schluss: Die operative Richtung stimmt, aber die strukturelle Unruhe bremst den Erfolg. Hervorzuheben sind die messbaren Fortschritte in der Informatik und der Sprachförderung. Dass die Schulen heute über klare ICT-Supportstrukturen und harmonisierte Kommunikationswege wie Teams und Klapp verfügen, ist ein Erfolg der professionellen Planung. Ebenso ist die Erhöhung der DaZ-Lektionen ein Kernanliegen für die Chancengerechtigkeit in der Stadt Grenchen, das nun konsequent umgesetzt wird. Das sind gute Nachrichten für die Bildungsqualität. Gleichzeitig verschliesst der Bericht die Augen nicht vor den Defiziten. Dass Ziele wie die Anpassung der Blockzeiten aufgrund von Vakanzen und personeller Instabilität in der Führung verzögert wurden, ist unbefriedigend. Für die GLP ist die Lehre daraus klar: Eine Schule mit 2'000 Kindern braucht keine politischen Grundsatzdebatten über Personen, sondern personelle und operative Stabilität. Die nun erfolgte Besetzung der Schulleitungs-Vakanzen muss der Startpunkt für eine Phase der Ruhe und der Konzentration auf die pädagogischen Ziele sein. Die GLP erwartet, dass die Schulleitung nun die nötige Unterstützung und den Rückhalt erhält, um die hängigen Dossiers ohne weiteren Zeitverzug abzuarbeiten. Stabilität in der Führung ist letztendlich die Voraussetzung für Qualität im Klassenzimmer.
- 2.5 Gemeinderat Richard Aschberger erklärt, dass sich die SVP-Fraktion den Voten der Vorredner anschliesst. Es ist geplant, künftig mit Microsoft Teams zu arbeiten. Dieses wäre dann ein Arbeitsinstrument, auf das viele Personen Zugriff hätten. Wenn jedoch nicht alle genügend kompetent im Umgang damit sind, entsteht ein erheblicher Zeitverlust. Man verliert an Qualität und muss Informationen mühsam zusammensuchen. Zudem ist die IT-technische Komplexität nicht zu unterschätzen. Dies gilt es nochmals zu hinterfragen. Er kennt Schulen, die wieder davon abgekommen sind, weil man festgestellt hat, dass die Mitarbeitenden überfordert waren. Bei der jüngeren Generation, die solche Tools bereits kennt, funktioniert es, aber eine umfassende Umstellung auf eine Microsoft-Teams-Struktur oder -Architektur ist keineswegs trivial. Die SVP will dies als Warnung mitgeben. Man weiss zudem, wie teuer eine solche Lösung werden kann. Beim Bund ist derzeit ein Verfahren betreffend erhöhte Lizenzgebühren hängig. Wenn man einmal vollständig auf dieses System gesetzt hat, kommt man kaum mehr davon weg.

- 2.6 Nicole Hirt meint zum Votum von Konrad Schleiss, dass der Punkt mit der Struktur aufgenommen wurde. Das alte Programm läuft aus, und das neue wird anders ausgestaltet sein. Es wurde gesagt, dass der rote Faden fehlt. Das Schulprogramm hat im Jahr 2023 begonnen; die Taskforce ist jedoch erst im Juli 2025 neu dazugekommen. Es ist daher logisch, dass deren Arbeit hier nicht abgebildet ist. Es handelt sich um zwei unterschiedliche Dinge.
- Zum Votum von Matthias Meier-Moreno erklärt sie, dass sie das Wort «Baustelle» als hart empfindet und nicht so gerne hört. Sie ist überzeugt, dass man auf einem guten Weg ist. Natürlich gibt es Arbeiten, die noch nicht abgeschlossen sind, doch in den Schulen ist man ohnehin nie «fertig». Kaum ist etwas erledigt, kommt bereits wieder Neues hinzu; man ist ständig dran. «Baustelle» klingt nach einem Zustand des Nicht-Fertigwerdens, doch bei Schulen kann man per se nie vollständig fertig sein.
- An Roland Goetschi gerichtet weist sie darauf hin, dass die Schulen Grenchen 1'900 Kinder umfassen und mit 230 Lehrpersonen der grösste Schulträger im Kanton sind.
- Zur Bemerkung von Richard Aschberger betreffend Microsoft Teams führt sie aus, dass Teams Bestandteil von MS Office ist. Bruno Grossen hat es den Schulen empfohlen. An ihrer früheren Stelle hat sie ausschliesslich mit Teams gearbeitet und damit gute Erfahrungen gesammelt. Da Teams in der Stadt bereits vorhanden ist, will es damit ausprobieren. Der Verantwortliche PICTS (Pädagogischer ICT-Support) hat zugesichert, sich der Sache anzunehmen, sich vertieft in die Materie einzuarbeiten und Vorschläge zu erarbeiten, damit die Umsetzung erfolgreich gelingen kann. Man hat hier eine gute Unterstützung von jemandem, der sich auskennt. Es ist ein Versuch - Teams bietet mehr Möglichkeiten als der bisherige Mailverkehr.
- 2.6.1 Gemäss Matthias Meier-Moreno verfügt die Mitte-Fraktion mit Ersatz-Gemeinderat Simon Klaus über ein Mitglied des Informatikbeirats, das hierzu Auskunft geben konnte. Die Mitte kann den Ansatz voll und ganz unterstützen und ist gespannt auf die weitere Entwicklung.
- 2.7 Stadtpräsidentin Susanne Sahli hat sich bei den Schulen und beim Team der Geschäftsleitung ein Bild gemacht. Es handelt sich um eine gute Equipe, die Stabilität ausstrahlt und motiviert ist, das Schiff in die Zukunft zu führen. Bei einem IT-Tool muss geprüft werden, wo es sinnvoll eingesetzt wird und wo nicht. Eine kompetente Person arbeitet die Thematik auf.
- Eintreten wird beschlossen.
- 3 Detailberatung
- 3.1 Keine Wortmeldungen.
- Es ergeht einstimmig folgender
- 4 Beschluss
- 4.1 Der aktuelle Stand des Schulprogramms der Schulen Grenchen von 2023 bis 2026 wird zur Kenntnis genommen.

Vollzug: GLSG

GLSG

2.0.8 / acs

Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates

Sitzung Nr. 1

vom 20. Januar 2026

Beschluss Nr. 2379

Unterschriftenregelung in der Stadt Grenchen - Erarbeitung eines Reglements

Vorlage: GPK/03.12.2025

1 Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1 Stadtschreiber Sven Schär fasst die Vorlage zusammen und gibt ergänzende Erläuterungen.

2 Eintreten

- 2.1 Gemeinderat Tobias Neuhaus dankt Sven Schär für die kurze Vorstellung der Vorlage sowie ebenfalls der GPK, welche diese Empfehlung vorgeschlagen hat. Eine klare Unterschriftenregelung ist kein Selbstzweck, sondern ein Fundament für Verlässlichkeit, Transparenz und saubere Abläufe. Sie schafft Klarheit darüber, wer wofür Verantwortung trägt und verhindert, dass am Ende niemand zuständig ist oder alle zugleich. Mit einem Reglement stärkt man die Rechtssicherheit, vereinfacht Prozesse und sorgt dafür, dass Entscheide nachvollziehbar und korrekt getroffen werden. Kurz: weniger Grauzonen, mehr Ordnung. Darum stimmt die Mitte-Fraktion der Erarbeitung eines Unterschriftenreglements zu. In diesem Sinne: lieber eine klare Unterschrift unter dem Reglement als später viele Fragezeichen unter den Verträgen.

Eintreten wird beschlossen.

3 Detailberatung

- 3.1 Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

4 Beschluss

- 4.1 Der Gemeinderat nimmt von der Empfehlung der Geschäftsprüfungskommission Kenntnis.
- 4.2 Die Stadtpräsidentin wird ersucht, dem Gemeinderat innert nützlicher Frist ein Unterschriftenreglement vorzulegen.

Vollzug: KZL

Stadtpräsidentin
Stadtschreiber
K. Ulber (Rechtssammlung)
Präsident GPK, Marcel Chatelain, Präsident
Sekretariat GPK

0.2.1 / acs

*Auszug aus dem Protokoll des Gemeinderates**Sitzung Nr. 1**vom 20. Januar 2026**Beschluss Nr. 2380***Mitteilungen und Verschiedenes****1 Soziale Dienste Oberer Leberberg: Kurzes Update**

- 1.1 Gemeinderat Richard Aschberger, Präsident der Sozialkommission Oberer Leberberg und ad interim Leiter der Sozialen Dienste Oberer Leberberg, hält fest, dass er keineswegs eine «Katastrophe» angetroffen hat - ganz im Gegenteil, er wurde positiv überrascht. Zu Beginn wurde ihm gesagt, der Aufwand betrage ein bis zwei Stunden pro Woche, tatsächlich sind es nun etwas mehr. Das Team hat ihn gut aufgenommen, die Fachbereichsleitungen sind gut aufgestellt. Als wichtige Lehre hält er fest, dass bei der Neubesetzung von Abteilungsvorstehenden zwingend eine Überschneidung nötig ist. Der drohende Know-how-Verlust ist gross. Bei der Vielzahl an Sitzungen, an denen er mit dem Kanton teilnehmen musste, wäre sonst während drei Monaten niemand aus der Stadt Grenchen dabei gewesen. Gerade in der aktuellen Übergangsphase, in der finanztechnisch alles unter dem Druck von Kanton und Gemeinden steht, wäre dies problematisch. Andere Städte und Gemeinden sind präsent, ein leerer Grenchner Sitz wäre nicht akzeptabel gewesen. Deshalb hat er hier Hand geboten. Er schätzt besonders, dass SDOL praktisch vollständig digital arbeiten. In den sechs Wochen, in denen er dort tätig ist, hat er kein einziges Dokument drucken müssen. Das System funktioniert sehr gut, die IT hat er bereits anlässlich der Abteilungsvorsteherkonferenz ausdrücklich gelobt. Das hätte er so nicht erwartet. Ein Teil des Systems stammt vom Kanton. Er findet alle Informationen auf den Servern, alles ist verfügbar. Das Team war anfangs etwas kritisch, dass nun ein Gemeinderat - und dazu noch einer aus der «richtigen» Partei (SVP) - kommt. Diese Skepsis hat sich gelegt; die Mitarbeitenden sind offen, er erhält viel Unterstützung und kann Fragen stellen. Gerade im Sozialbereich müssen alle Entscheide rechtlich korrekt sein. Praktisch jede erlassene Verfügung wird heute durch Juristen geprüft. Es gibt spezialisierte Kanzleien, die jedes Detail einer Verfügung anfechten. Der Aufwand für Rechtsgutachten und rechtliche Unterstützung ist in den letzten fünf Jahren stark angestiegen. Dazu wird noch eine separate Vorlage folgen - er möchte dies hier transparent darlegen.

Auch die Sicherheitslage hat sich in den letzten 18 Monaten deutlich verändert. Der offene Empfang, wie er seit dem Umzug von SDOL in das EBOSA-Gebäude bestand, funktioniert heute nicht mehr. Zur Sicherheit der Mitarbeitenden hat er rasch den Kontakt zur Baudirektion aufgenommen. Auch mit dem neuen Leiter Ordnung und Sicherheit konnte schnell ein Termin gefunden werden. Mit dem Polizeiinspektorat wird nun eine kostengünstige Massnahme vorbereitet, um die Mitarbeitenden zu schützen. Seit er dabei ist, gab es schon Einsätze und Drohungen. Die Mitarbeitenden können damit umgehen, dennoch ist die Situation unschön. Der Empfang muss neu arrangiert werden. Dies wird die Stadt rund CHF 20'000.00 bis CHF 30'000.00 kosten. Am Ende muss jemand die Verantwortung tragen, wenn etwas passiert. Er möchte dann den Gemeinderat sehen, der im Ereignisfall hinsteht und gegenüber dem Blick Auskunft gibt.

Die Sozialen Dienste sind ein gut funktionierender Betrieb. Er hätte nicht gedacht, dass ihm ein Mandat in der öffentlichen Verwaltung so viel Freude bereiten würde. Er bleibt dran. Er ist überzeugt, dass es gut kommt.

- 1.2 Stadtpräsidentin Susanne Sahli war bereits zweimal bei den Sozialen Diensten. Alle freuen sich auf die neue Leiterin SDOL, die einen sehr motivierten Eindruck macht und ihr Amt am 1. März 2025 antritt. Sie dankt Richard Aschberger für die Übernahme und das kurze Update.

SDOL